



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Architektonische Raumlehre**

Entwicklung der Typen des Innenbaues

Renaissance, Barock u. Neuklassik

**Ebe, Gustav**

**Dresden, 1901**

England

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-96614](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-96614)

joche versehen, ist der Chor. In den Ecken befinden sich kleine Kapellen mit östlichen Halbkreisapsiden. Die Arkaden des Langhauses ruhen auf jonischen Säulen, die Obermauer mit großen Fenstern trägt ein Tonnengewölbe. Die Vierung überdeckt eine unfertige Kuppel. Das Innere ist von etwas nüchterner Wirkung. Die Beguinenkirche in Brüssel, 1657—76, wohl ohne Grund Coeberger zugeschrieben, erhebt sich ebenfalls über romanischem Grundplan. Das Langhaus ist dreischiffig mit Rundsäulen und Netzgewölben; das Querschiff besteht aus 5 Jochen, der Chor aus einem Joch und halbkreisförmiger Apside. Zu Seiten des Chors liegen 2 Kapellen mit gleicher Apside. Die Säulen sind toskanisch und tragen Bögen; über der Attika befinden sich zwischen den Oberfenstern die das Gewölbe teilenden Gurte. Der Gesamteindruck ist weiträumig und prunkvoll. Die Kirche Notre Dame d'Hanswyk zu Mecheln, 1663—1678, die selbständigste Leistung Faidherbes, obgleich eine romanische Anlage zu Grunde liegt, bildet einen dreischiffigen Bau im gebundenen System ohne Querschiff mit drei Apsiden im Osten. Die Säulen des Langhauses wurden mit einer toskanischen Ordnung umkleidet, etwa in der Mitte wurde ein Kuppelrundbau eingeschaltet, wesentlich breiter als das Schiff, sodafs sich die Seitenschiffe im Segment ausbiegen. Die Flachkuppel ist durch Gurte geteilt, das Mittelschiff hat ein Tonnengewölbe, die Arkaden zeigen Stichbögen. Die Gesamtanlage erinnert einigermaßen an St. Gereon in Köln. Die Abteikirche von Averbode lez Diest, 1664—1670 von van den Eynden, entstand aus einer romanischen Basilika mit gotischem Chor. Der Letztere behielt seine runde Apsis und die niedrigen Seitenschiffe bei antikisierender Formensprache; an die Stelle des Querschiffs trat ein Rundbau mit eingelegter Vierung. Die Jesuitenkirche zu Mecheln, 1669—76 von Faidherbe, bildet einen dreischiffigen Hallenbau mit kompositen Säulenreihen. Die Abteikirche von Grünbergen, 1660 vermutlich von Faidherbe begonnen, 1700 noch nicht vollendet, ist der Umbau einer spätgotischen Kirche mit hohem Hauptschiff und ebensolchen Querarmen, welche alle drei im Halbkreise endigen und mit niedrigen Seitenschiffen umgeben sind. Indem je 2 Systeme der alten Gewölbanlage immer zu einem neuen verwendet wurden, ergab sich die für die Barockzeit unerläßliche Weiträumigkeit. Der Chor ist durch eine korinthische, das Langhaus durch eine jonische Ordnung gegliedert; als Abschluß nach Westen dient ein Kuppelbau. Über der Vierung erhebt sich eine kleine Kuppel. Die Jesuitenkirche zu Namur, jetzt St. Lupus, 1621—53, wird im Schiff von 12 schweren dorischen Marmorsäulen geteilt, das Gewölbe ist reich stuckiert.

England. Die St. Pauls-Kathedrale zu London, 1675—1710 von Wren errichtet, ist ein dreischiffiger Langbau mit einem dreischiffigen Querschiff in der Mitte der Länge und halbkreisförmigem Chorabschluß des Mittelschiffs. Eine zweite querschiffartige Anlage verbindet sich mit dem Frontbau. Über der Durchkreuzung des mittleren Querschiffs mit dem Langhause erhebt sich die Kuppel auf 8 verhältnismäßig schwachen Pfeilern, da ähnlich wie in der Kathedrale zu Ely die Last der Kuppel zum Teil auf die Eckbauten übertragen ist. Die niedrigen Seitenschiffe erscheinen in den Außenwänden zweistöckig, obgleich die Dächer niedriger liegen. Die Innenwirkung von St. Pauls ist nicht günstig, das Studierte der Anlage macht sich zu sehr geltend. Der Tambour der Kuppel ist nach innen geneigt, die Kuppel ist oben mit einer Öffnung versehen. Der die Laterne tragende Mantel der Kuppel bildet einen Kegel. Die Mittelschiffsjoche sind mit

Flachkuppeln überdeckt; die Schutzkuppel der Mittelkuppel ist von Holz hergestellt.



15. Inneres der Kathedrale zu Jaen. (Nach Photographie von J. Laurent & Co.)

Von den kleineren Predigtkirchen, welche Wren in London errichtet hat, zeigt St. Stephans church, von 1681, in der Mitte einen quadratischen Raum mit kreisrunder Kuppel; in das Quadrat schneiden schmälere Quer- und Lang-

schiffe ein. Der Eingang ist im Halbkreise geschlossen; die Kuppel hat Oberlicht.

Spanien. Die Kathedrale von Granada, 1529 von Diego de Silva begonnen, ist fünfschiffig mit einem ringsum gehenden Kapellenkranz; das breite Mittelschiff erweitert sich zu einer Kuppel. Die Kathedrale von Jaen, 1525 von Valdevira begonnen, bildet ein Parallelogramm mit 3 Schiffen und Kapellenreihen (Abbildg. 15); die Pfeiler sind mit korinthischen Halbsäulen besetzt, darüber folgt ein vollständiges Gebälk; in der Mitte erhebt sich eine Kuppel. Die Kathedrale zu Malaga hat zweistöckig durchgebildete Pfeiler und im Mittelschiff flache Kuppeln. (Abbildg. 16).

Deutschland. Dem Neubau der Abteikirche zu Fulda (Hessen-Kassel), seit 1753 Dom genannt, liegt die alte romanische Basilika zu Grunde. Der Neubau wurde seit 1700 von Joh. Dientzenhofer ausgeführt, 1712 geweiht, aber erst später vollendet. Es ist eine dreischiffige Basilika mit einschiffigen Kreuzarmen und einer Tambourkuppel über der Vierung; der östliche Chor fiel fort, während in die westlichen Kreuzarme eine aus dem Achteck geschlossene Apsis eingebaut wurde. Unter dem Westchor befindet sich die Gruft des heil. Bonifacius. Die Dominikanerkirche zu Münster (Westfalen), 1731 von L. Fr. von Corfey erbaut, ist ein dreischiffiger Bau mit Kuppel. Die Pfarrkirche in Gratz (Prov. Posen), mit einer größeren und 2 kleineren Renaissancekuppeln, ist etwa zwischen 1630—40 ausgeführt. Die Kirche in Borek, fast gleichzeitig mit der vorigen, hat 3 Langschiffe. Die Pfarrkirche in Priment (Kreis Bomst), ehemal. Cistercienserkirche, 1651—96, bildet eine dreischiffige, kreuzförmige Basilika mit gerade geschlossenem Chor. Mittelschiff, Kreuzarme und Chor haben Tonnengewölbe mit Stichkappen, über der Vierung erhebt sich eine Zwickelkuppel, die Seitenschiffe sind mit Kreuzgewölben überdeckt. Das Innere zeigt im Hauptschiff eine korinthische Ordnung, an den Gewölben Stuckverzierungen und Malereien. Der Neubau des Doms in Posen wurde in der zweiten Hälfte des 18. Jahrh. durch Schreyer bewirkt. Die Pfarrkirche St. Stanislaus in Fraustadt, der Umbau einer spätgotischen Anlage, erhielt 1685 ihre jetzige Gestalt; der gerade geschlossene Chor ist noch spätgotisch, das Langhaus ist im Mittelschiff von einer Kuppel überdeckt. Die ehemalige Klosterkirche zu Springborn (Ostpreußen, Ermland) ist 1641 gebaut, das Langhaus 1715—17. Die Kirche besteht aus einem kreisrunden Raume mit Kuppel und einem Langhause. Der Kuppelraum ist durch jonische Pilaster gegliedert, das Langhaus mit Kreuzgewölben überdeckt. Die Kreuzkirche außerhalb der Stadt Braunsberg (Ermland), 1723—31, hat eine Kuppel mit Laterne über der Vierung.

Die Jesuitenkirche St. Nikolaus auf der Kleinseite in Prag, wurde 1673 von Chr. Dientzenhofer begonnen, 1752 war die Kuppel und 1760 die Ausmalung vollendet. Die Pilaster an den je 3 Seitenkapellen abschließenden Pfeilern sind übereckgestellt, über den Arkaden ziehen sich Balkone in geschwungenen Linien hin, und die Rückwände der Kapellen sind in einwärtsgekrümmten Linien gebildet. Das Gewölbe bedeckt ein mächtiges Gemälde; der Kuppelraum ist von großartiger Wirkung. Eine Anlage mit Kuppel ist die Kirche zu Rosawitz bei Tetschen (Böhmen). Bei der Magdalenenkirche zu Karlsbad, 1732—34, wurden die Kuppel, die Diagonalkapellen und die Vorhalle in ovaler Grundform gebildet,